

Aus der Praxis : Niederlegen des Rindviehes in Brasilien

Autor(en): **Hottinger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **44 (1902)**

Heft 2 [i.e. 3]

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atropin- sowie 2—5 %ige Cocaïninstillationen in das Auge. Ich fand diese Atropininstillationen als das vorzüglichste schmerzlindernde, entzündungswidrigste und mächtig resorbierende Heilmittel. Neben diesen Instillationen zog ich dem Pferde hinter dem kranken Auge ein Eiterband von der Ohrbasis bis zum Kiefferrande hinunter. Von diesem kräftigen Ableitungsmittel sah ich stets eine mächtige Heilwirkung auf das Auge erfolgen. Das Bedecken des Auges mit einem grünen oder blauen Tuchlappen während der Arbeit unterstützt die Behandlung.

Aus der Praxis.

Niederlegen des Rindviehes in Brasilien.

Von Tierarzt Hottinger, Prof. an der Ackerbauschule in San Paulo.

Vor einiger Zeit wurde ich von der Regierung ersucht, eine Rinderseuche im Innern des Staates zu untersuchen. Aus einigen mitgeteilten Symptomen schloss ich zum vornherein auf Maul- und Klauenseuche, und beschloss die intravenöse Sublimatbehandlung zu versuchen. An Ort und Stelle bestätigte sich obige Diagnose.

Das jeweilige Tier wurde im Curreal (eingehogter Viehhof) um die Horne laciert¹⁾ und mit dem Kopf an einen freistehenden starken Pfahl gebunden.

Um einen Massstab des Erfolges zu haben, gedachte ich die Temperaturen der Tiere zu nehmen, stiess aber auf Schwierigkeiten, indem das hiesige Rindvieh, als offenbare Anhänger der Naturheilkunde, mit sichtlichem Misstrauen und Entrüstung sich jede Annäherung mit dem Thermometer und der Injektionsspritze energisch verbat. Ich äusserte dem Eigentümer meinen Willen, die Tiere jeweils zu legen, dachte dabei ans Niederschnüren und den Zeitverlust, der dadurch bedingt

¹⁾ Die Wurfeschlinge des ca. 20 m langen ledergeflochtenen Wurfriemens (laço) mit grosser Geschicklichkeit über die Hörner (bei Pferd und Schwein über den Hals oder um ein Bein geworfen).

sein würde. Als ich mich jedoch dem Tiere wieder zudrehte, lag dasselbe schon regelrecht am Boden, was mich thatsächlich staunen machte. Die, wie es scheint, sehr gute, mir vorher unbekannt Methode (ich finde sie in der mir zur Verfügung stehenden Litteratur nicht notirt) soll darum hier eine kurze Beschreibung finden, da sie sich auch für starke Zugochsen eignet, indem diese ohne Schwierigkeit gefällt werden können.

Wie bemerkt, wird dem Rinde eine Seilschleife um die Hörner gelegt und dasselbe, nicht zu eng, an einen Baum nieder gebunden. Mit dem Ende eines anderen starken eventuell doppelt genommenen Seiles werden beide Sprunggelenke gut und eng zusammengeschnürt. Ein bis zwei Mann ziehen an diesem Seile die Hinterbeine nach vorn und seitwärts, ein dritter kann das ohne Sturz erfolgende Absitzen und „Umliegen“ des Tieres durch Gegendruck auf die betreffende Seite beschleunigen. Die „trippelnden“ Bewegungen der gefesselten Schenkel erleichtern das Wegziehen derselben.

Ich glaube, mit dem Niederschnüren hätte ich unvergleichlich mehr Schwierigkeit und Zeitverlust gehabt, so waren sie Null. Drei Mann fingen und legten mir die Tiere zurecht so schnell und ruhig, dass ich mit meiner Arbeit, unterstützt durch zwei Assistenten, keinen Augenblick zu warten brauchte.

Als Vorteile der Methode möchte ich hervorheben: Einfachheit, rasche, ruhige Ausführung ohne lange Aufklärungen den Gehülften gegenüber.

Das Niederlegen ist für das Tier ebenso gefahrlos wie das Niederschnüren, braucht aber kein so langes, oft nicht sehr leicht erhältliches Seil, zwei Stricke genügen.

Die Schenkel sind zugleich gefesselt, können (vielleicht am Halse) ohne weiteres fixiert werden, falls Fussoperationen etc. dies nötig machen.

Der Ort, wo man das Tier hinlegen will, kann vorher bestimmt und nötigenfalls vorbereitet werden, da ein Ausweichen verhindert ist.